



HEIMATKREIS PRENZLAU

Lübeck im November 1995

Liebe Landsleute aus der Uckermark !

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und ich grüße Sie alle und hoffe, es brachte Ihnen überwiegend Gutes und Sie hatten die Kraft, Schweres zu ertragen. Einige von uns haben Abschied von lieben Menschen nehmen müssen, ihnen gilt meine Anteilnahme. Besonders ihnen mögen in dieser Zeit Kerzen der Hoffnung leuchten.

Wir sollten - trotz der Hektik unserer Zeit - uns einmal dankbar besinnen, daß wir seit 50 Jahren in Frieden leben können ! Das ist in der Geschichte unseres Landes wahrlich keine Selbstverständlichkeit.

Ich habe wieder - wie in den Vorjahren - versucht, Bemerkenswertes aus Prenzlau und seiner Umgebung zu sammeln und hoffe, jeder findet etwas Lesenswertes, ihn Ansprechendes darunter:

Die Marienkirche hat eine Rosette über dem Westportal, eine Turmuhr und Fußbodenfliesen im warmen, passenden Ziegelton erhalten und zum vorläufigen Abschluß der Bauarbeiten fand am 22. Oktober ein sehr feierlicher Gottesdienst statt. Etwa 300 Menschen folgten mit Anteilnahme den Worten von Bischof Dr. Huber, Minister Reiche und Bürgermeister Hoppe. Musikalisch wurde die Veranstaltung vom Preussischen Kammerorchester und dem Posaunenchor der St. Sabinenkirche umrahmt. Die schöne Uhr mit ihren vergoldeten Zeigern wurde von der Volksbank Prenzlau gesponsert und nach Jahrzehnten ertönt wieder ein Glockenschlag.

Der 22. Uckermärkische Posaumentag wurde unter Leitung von Kantor Jürgen Stier in der Sabinenkirche eröffnet. Weitere Konzerte erfreuten in Haßleben, im Boitzenburger Schloßhof und in der Prenzlauer Nikolaikirche die Zuhörer. Ein Benefizkonzert für den Erhalt der Gollmitzer Kirche lenkte die Aufmerksamkeit auf die nötige Rettung dieses Bauwerks. - Für die Schmöllner Kirche ist ein Förderverein in Gründung.

Am 16. und 17. Dezember finden die traditionellen Weihnachtskonzerte des Uckermärkischen Konzertchors und des Jugendkammerchors am Städtischen Gymnasium in der Nikolaikirche statt. Die Chöre unter der Leitung von Jürgen Bischof haben eine neue CD herausgebracht: "Musik zur Abendstunde". Sie kostet DM 26,- + Versandkosten. Ich habe einige Platten für Sie vorrätig.

In Dedelow wurde eine Gedenktafel und in Meichow und Fürstenwerder Gedenksteine für die Opfer des II. Weltkrieges enthüllt. - Der 31 m hohe Turm der Kirche in Bietikow wird neu eingedeckt.

Das bedauerliche Hinterhofdasein der Prenzlauer Bibliothek soll enden und ein neues Domizil ist in Aussicht. - Die Stadt hat die Bibliothek, die "Kultur arche" und das Fahrgastschiff "Uckerschwan" in die eigene Trägerschaft übernommen.

Frau Fuhlbrecht aus Trebenow übergab an das Prenzlauer Museum 18 Folianten mit heimischen Zeitungen von 1868 bis zur Jahrhundertwende. Frau Dr. Lindow freute sich riesig und will Geschichtsforschern großzügige Einsichtnahme gestatten.

Viel Applaus bekamen Irina v. Bentheim und Thilo Deutsch in der Seppenser Mühle in der Nordheide und in der "Kultur arche" in Prenzlau bei ihrer "musikalischen Lesung" von und über Heinrich Heine. Thilo Deutsch - ein Enkel Dr. Sternels - sang selbstvertonte Heinelyrik zur Gitarre. Ich empfand tiefe Freude.

Folgende Personen und Vereine wurden mit Preisen der Stadt Prenzlau geehrt:

Frau Dorit Burggraf (Chorleiterin)

Die "Freiwillige Feuerwehr", Prenzlau

der Jugendgruppenleiter der Jacobigemeinde Arne Kirchner

und der F S V - Rotweiß

Am 8. September wurde im Alten- und Pflegeheim in Brüssow das Richtfest gefeiert. - Die Bibliothekarin Christiane Sy ist "Herrin" über 11.000 Bücher in der Brüssower Stadtbibliothek und freut sich über 480 eingetragene Nutzer und steigende Ausleihzahlen.

In mehreren Gemeinden werden Chroniken verfasst. So schrieb die ABM-Kraft Annemarie Devantier 4 Bände über Woddow. - 24 Dörfer der Uckermark nahmen erstmals an einem Kreis-Wettbewerb um das schönste Dorf teil. Criewen (bei Schwedt), Naugarten und Gerswalde waren die glücklichen Sieger.

Im Prenzlauer Gymnasium (früher Lyzeum) wurde die Hausmeisterwohnung zu einem Chemiekabinett umgebaut und eine historische Schulstube im September feierlich eröffnet. - Die Gönnerin dieser Schule, die aus Prenzlau stammende Ärztin Dr. Christa Scherpf, starb in München. Sie war der Stadt und ihrer alten Schule tief verbunden und hinterläßt eine nach ihrem Vater, dem Künstler und Malermeister benannte "Bagemihl-Stiftung" zur Förderung des Schultheaters und der Fremdsprachen. In sie fließen auch Erträge des von ihr jetzt erbauten Wohn- und Geschäftshauses am Sternberg, das nach ihrem Tode Eigentum der Stiftung wurde. Wir widmen ihr in Dankbarkeit ein ehrendes Gedenken.

Mitte Mai 1995 trafen sich über 300 ehemalige Einwohner der Stadt und des Kreises mit jetzt hier lebenden zum "Prenzlauer Treffen". Interessante Besichtigungen, eine Busfahrt nach Boitzenburg und ein Mittagessen im "Huberhof" in Seehausen fanden großen Anklang. Leider spielte das Wetter nicht mit. Den Gottesdienst in der Nikolaikirche gestaltete Superintendent Kanstein, und wir sangen zum Abschluß wieder "Herr wir stehen Hand in Hand". Im Saal in der Brüssower Landstraße war große Wiedersehensfreude und leider zuerst etwas Unruhe, zu weniger Sitzgelegenheiten wegen, da viele unangemeldet gekommen waren. Der Konzertchor stimmte uns wieder mit wunderbaren Klängen ein, und während meiner Ansprache gedachten wir der Toten in den schrecklichen Kämpfen und des Chaos vor 50 Jahren.

Am Sonntag fuhr der "Uckerschwan" uns sicher über den bewegten See, und in einem gelungenen Bericht von Rolf Jaene heißt es: "Die Sonne war herausgekommen und warf einen silbrigen Streifen auf die bewegte Wasseroberfläche, einige Passagiere wagten sich an Deck, doch hatten sie Mühe, dem starken Wind standzuhalten. Dafür bot sich ihnen aber ein herrlicher Blick auf die ganze Länge des Sees und die Stadt im Sonnenlicht".

Zum Abschlußkaffee war die Jacobikirche voll besetzt. Pastor Quart und eine Kindergruppe begrüßten uns in herzlicher Weise und es herrschte eine beglückende Harmonie. Lothar Witthaus sprach ein schönes Schlußwort, und Christa Berg nahm den Zuhörerkreis mit einem eigenen Gedicht gefangen über die Zeit vor 5 Jahren. "Erinnere Dich" heißt es und schließt: "... packen wir es an, schaffen wir gemeinsam ein Land, das Zukunft haben kann!" Anschließend fuhr meine Frau und ich nach Brüssow, um den "Jugendclub Contrast" kennenzulernen und wir wurden von Bürgermeister Wellmann, der Leiterin Frau Reichow und etwa 20 jungen Leuten empfangen, durch das Haus geführt und zu einem Gespräch eingeladen. Bei einem Tischtennisspiel mußte ich die Überlegenheit meines sympathischen jungen Partners anerkennen. Schließlich wurde meine Lilli mit einem schönen gebatikten Schal und ich mit einer farbig etwas verwegenen Krawatte nett verabschiedet. Wie wichtig ist dieser gute Anlaufpunkt für die Jugend !

Erleichtert und erschöpft ließen wir das Treffen im Familienkreis am Kap Revue passieren, dachten dankbar an unseren Förderer Herrn Dr. Werner Otto, Helferinnen und Helfer und viele Begegnungen mit uns lieb gewordenen Landsleuten aus Ost und West.

Dank Ihrer Spenden halfen wir (mit Beträgen zwischen DM 300,- und DM 1.500,-): Der Trachtengruppe, dem Prenzlauer Verkehrsverein, dem Prenzlauer Geschichtsverein, dem Jugendclub Contrast, dem Förderverein für die Kirche in Röpersdorf, dem Förderverein für die Lindenschule, dem Hort der Diesterwegschule und der Gemeinde St. Jacobi.

Den Betreuten eines Seniorenheims soll zur Einweihung des Hauses von uns eine Freude zuteil werden.

Große Aufmerksamkeit und auch überzogene Kritik fand in Prenzlau der von Herrn Kegel herausgegebene empfehlenswerte Band 2 der "Uckermärkischen Hefte".

Im ehemaligen G P U-Keller in der Friedhofsstraße 4 ist eine ständige Ausstellung über die Opfer des Stalinismus/Kommunismus unter dem Leitsatz: "Nicht Rache soll sein, sondern Erinnerung", eingerichtet worden. Es ist erschütternd, was die Inhaftierten dort und später in den Lagern erleiden mußten. - Ehemalige Joachimsthaler Schüler kamen in der Aula des früheren Internats zur Ehrung ehemaliger Absolventen, die im Zusammenhang mit den Ereignissen des 20. Juli 1944 ihr Leben lassen mußten, zusammen. Auf einer Bronzetafel stehen die Namen von: Ernst v. Harnack (Reg.Präs. von Merseburg), General Paul v. Hase (Kommandant von Berlin) und Erwin Planck (Staatssekr. in der Regierung Brüning, Sohn von Max Planck). Auch Jungen aus dem Kreis Prenzlau haben diese 1607 gegründete Schule besucht.

Ein bedeutendes Ereignis war die Taufe der neuen Gesamtschule in den einstigen Artilleriekasernen auf den Namen: "Carl Friedrich Grabow" (1802-1874, OB von Prenzlau und Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses) in Anwesenheit des Min.-Präs. Stolpe und des Urenkels, Oberst d. Bundeswehr a.D., Klaus Grabow.

So lebt die Erinnerung an diese bedeutende Persönlichkeit lebendig fort.

Wer den Zustand der Kasernen nach dem Abzug der Besatzungstruppen gesehen hat und jetzt unter der künftigen, freundlichen Führung durch Herrn Timm die Räume anschauen durfte, konnte nur staunen. Da möchte ich beinahe noch einmal Schüler sein, so schön, übersichtlich und nach den neuesten Erkenntnissen eingerichtet, sind die Häuser. Im früheren Haus der Offiziere ist aus dem Kino eine schlichte, geschmackvolle Aula mit Bühne für kleine Aufführungen geworden. Die Stühle fehlen jedoch noch. Eine 55 m lange Turnhalle ist rohbaufertig und soll Anfang März von den Kindern in Besitz genommen werden. 199 Zuschauer sollen von der Galerie auch Sportveranstaltungen der Vereine miterleben. Die Halle kann dem Prenzlauer Sport viel Schwung geben.

Ein ganz bedeutender Schritt im Hinblick auf das viel geschmähte Wort über die künftigen "blühenden Lande" ist auch der im Schulgelände entstehende Öko-Garten mit einer Brücke über einen Teich und der gestaltete Schulhof. Eine umfangreiche Freisportanlage wird angeschlossen ... und das alles in 4-5 Jahren mit Hilfe der "Gemeinschaftsaufgabe Ost" (40 %), Finanzierung durch die Stadt (60 %), des regen Bürgermeisters und einsatzfreudiger Kräfte in den Büros und am Bau. Es ist fast ein Wunder !

Die von der Stadt getragenen weiteren 7 Schulen sollen in den nächsten 5 Jahren auf bundesdeutschen Standard gebracht werden (Dachreparaturen, Wärmedämmung, Heizung und Mobiliar).

5908 Einwohner leben im Igelpfuhl, Georg-Dreke- und Robert-Schulz-Ring und den angrenzenden Straßen. Die großen Wohnblöcke sind inzwischen fast alle innen und aussen saniert und in Pastelltönen farbig sehr ansprechend gegliedert worden. Es ist ein Unterschied wie Tag und Nacht im Vergleich zu noch nicht renovierten Häusern. Hier waren Köhner am Werk ! Nun soll noch das Wohnumfeld verbessert und landschaftlich schöner werden.

Im Krankenhaus wurden weitere Räume saniert und ein Computertomograph und ein Mammograph angeschafft. Die teuren Geräte werden vom Krankenhaus und einem niedergelassenen Radiologen genutzt.

Leider waren im Oktober 19,3 % Arbeitslose in Prenzlau registriert, und es ist keine deutliche Belebung des Arbeitsmarktes in Sicht. Im Landkreis Uckermark sind etwa 14.000 Menschen arbeitslos und ca. 4.000 in ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) tätig. Das Arbeitsamt Uckermark-Barnim verzeichnet einen Arbeitslosenanteil von 16,7 %. Viele bedauernswerte Einzelschicksale sind hier enthalten.

Sah es erst für die Schulabgänge wenig günstig aus, konnten dann doch 1995 fast alle in eine Ausbildung vermittelt werden. 85 % der Handwerks- und mittelständischen Betriebe bilden einen oder mehrere Lehrlinge aus. Im Vergleich zu anderen Kreisen sei das absolute Spitze, lobte Landrat Dr. Benthin.

Nach dem Konkurs der Baufirma liegt das Bauvorhaben von 152 Eigentumswohnungen zwischen Stadtmauer und Kietzstraße seit Monaten still. - 70 Eigenheime werden an der Baumschule (Richtung Brüssow) und in der Goethestraße (Kriegsopfer-Siedlung) entstehen. Viele Häuser in der Stadt und im Kreis sind noch sanierungsbedürftig.

Reges Leben herrschte im Landschaftsgarten der Prenzlauer Öko-Station am Scharfrichtersee (nahe der Kapelle St. Georg). Ziele: Mehr Natur in Dorf und Stadt, Gärten ohne Gift, müllfreie Schule, Kleingewässerschutz, Beteiligung an kommunalen Planungen u.u.u.. Geschäftsstelle des BUND, Auskunft erteilt: Thomas Knoll, Friedrichstraße 34, 17291 Prenzlau, Tel.: 03984-800014 (nach 17.00 Uhr). Patenschaften erwünscht.

Leider hat die Zuckerfabrik die allerletzte Kampagne beendet, und es wird für das Gebiet ein Bebauungsplan für einen Gewerbepark erstellt. Hier muß noch viel kultiviert werden, um das Areal "zum Blühen" zu bringen. Im Gewerbegebiet Nord fehlt es noch an produzierendem Gewerbe, um die Auflagen zu erfüllen, die an die Bewilligung von Fördermitteln geknüpft sind. 12,5 Mill. DM sind aus der "Gemeinschaftsaufgabe Ost" in das Gebiet geflossen. Die Stadt legte 4,5 Mill. DM und den Kaufpreis für Grund und Boden dazu.

Interessenten führen Verhandlungen, um den "Kurgarten" zu modernisieren und wieder zu eröffnen. - Die Warmbadeanstalt am See ist ein Schmuckstück geworden.

Die Stadt hat eine Konzepterarbeitung für die Seeufergestaltung im Bereich der Nordseite (Elisabethgarten etc.) in Auftrag gegeben. Vielleicht wird 1996 auch der bisher vermißte Bootsverleih möglich ? Ein Campingplatz ist an einer anderen Stelle des Sees geplant.

Namhafte Investoren für den "Sternberg" stehen fest, und 1996 sollen die Bauleute beginnen können.

Das Ergebnis der Schülerprojektwoche über die Uckermark 1945 ist in Broschürenform erschienen und enthält bewegende Berichte. Bestellungen sind möglich bei Herrn Reinhard Timm, Prenzlauer Straße, 17291 Gollmitz. Die älteste Einwohnerin der Bundesrepublik wohnt seit 1941 in Schwedt im Landkreis Uckermark. Frau Maria Freund feierte im Kreis ihrer Kinder, Enkel und Ur- und Ururenkel ihren 110. Geburtstag. Herzliche Wünsche und Grüße.

Die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg plant den Ankauf des ehemaligen Gutshauses Rosengarten bei Frankfurt/Oder, um ein "Haus Brandenburg" mit Museum, Bibliothek, Begegnungszentrum mit Polen, Geschäftsstelle etc. einzurichten. Wesentliches soll hier gefördert und Kultur bewahrt werden. Spenden Sie bitte an: "Märki-scher Fond", Landesgirokasse Stuttgart, BLZ 600 501 01, Kto.: 126 4003.

Den neuen Heimatkalender erhalten Sie von der "Kultur arche", Grabowstraße 6, 17291 Prenzlau.

Die Welt ist weit geworden. Franziska Kurth (19) aus Hetzdorf war ein Jahr als Au-pair-Mädchen in Cleveland/Ohio. Nach anfänglichem Heimweh hat sie Amerika lieb gewonnen, ohne es durch eine rosarote Brille zu sehen. Nach der Betreuung von 3 Kindern "schwört" sie: "Erst einmal keinen Nachwuchs". Vielleicht kommt ja der rechte Parter und stimmt sie um ?

Es gibt eine traurige Statistik von 30 Verkehrstoten in diesem Jahr im Landkreis. Welches Leid wurde hier vielen Familien angetan. Wie sinnvoll ist da der jetzt auf einem 2.800 qm großen Schulgelände angelegte Verkehrsgarten für die über 200 Jugendlichen in Werbelow !

So regen sich fleissige Menschen in Stadt und Land, und Fortschritte sind sichtbar. Warum, werden nun viele von Ihnen denken, wählen dann ...? Nein, ich mache hier keine Parteipolitik. Die jahrzehntelange Diktatur prägte manche, und etlichen ging es unter ihr in gewissen Bereichen besser. Unbelehrbare gibt es hüben und drüben. Versuchen wir durch unser Beispiel in verständnisbereiten Gesprächen, Briefen und Handlungen die Wiedervereinigung wirklich gelingen zu lassen. Können wir auch das Problem nicht lösen, so können wir doch daran mitarbeiten.

Was es in Schweden bereits seit 15 Jahren gibt, feiert vielleicht zwischen Lychow und Fürstenberg in Deutschland Premiere: Mit Schienenfahrrädern (Draisinen) auf der bald stillgelegten Strecke die gerade hier so herrliche Gegend genießen ! Die Bahn AG will das Projekt fördern, und der viel gefragte Landrat unternahm eine Testfahrt. Hoffentlich kam bei der Pflicht auch Freude auf. Das wäre eine Touristenattraktion, und eifrige Überholer lernen sich einmal zurückzunehmen !

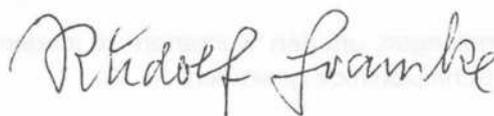
Wer mein Engagement unterstützen und seine Verbundenheit mit der Uckermark bekunden will, findet Kontonummern am Schluß des Briefes. Finanziell wenig gut gestellte Leser sollen sich nicht angesprochen fühlen. Ich danke allen Getreuen, begrüße gern neue Namen im feinen Kreis der Helfenden und versende Spendenbescheinigungen. Ist es nicht schön, geben zu dürfen ? ..."denn die Freude, die wir geben, kehrt in's eigene Herz zurück".

Zum Abschluß gestatten Sie mir bitte noch die Schilderung eines eigenen Erlebens: Kürzlich rief die in einer nahen Kleinstadt wohnende Witwe eines meiner Prenzlauer Studienräte an und fragte, ob wir uns Äpfel aus ihrem Garten holen möchten ? Meine Zusage kam spontan, und nach netter kurzer Unterhaltung führte uns die alte, rüstige Dame in ihren köstlich duftenden Apfelkeller, und wir durften unser Auto reichlich mit "Holsteiner Cox" und "Herbstprinz" beladen. Lange und dankbar winkten wir bei der Abfahrt. - Noch etwas Schönes: Zwei Rebstöcke gedeihen prächtig an unserer Terrasse und erinnern an einen hilfsbereiten verstorbenen Schulfreund, der sie uns vor 4 Jahren aus seinem Prenzlauer Garten mitgab.

So bringt mein Ehrenamt nicht nur viel Mühe und Arbeit, sondern schenkt auch Freude.

**Freude möge auch Ihnen das Weihnachtsfest und das neue Jahr bringen !
In heimatlicher Verbundenheit**

Ihr



Rudolf Gramke, Gärtnergasse 136, 23562 Lübeck, Tel.: 0451-599 213
Bankverbindung: Heimatkreis Prenzlau
Deutsche Bank Lübeck, Konto-Nr.: 580 1113, BLZ 230 707 00
Volksbank Lübeck, Konto-Nr.: 161 174 17, BLZ 230 901 42